eines Betenden, glänzend feurig stehn; jene Bäume und Frühlingsrosen, die ihre Zweige und Blätter dankend gegen Ihn ausbreiten; höre den Gesang der Nachtigall, das fröhliche Blöcken der Berggazellen, das Summen der Bienen, und merke auf, wie sie alle nur Gott nennen, nur Gott preisen! Sieh, auch ich habe mit jenen zusammen meine dankbare Stimme erhoben, mit ihnen Gott gelobt und geliebt!"

Und ich merkte auf die Worte des weisen, guten Mannes. Seitdem verstand ich die Flammenschrift der Morgenröthe, das liebende Wehen des Windes, den Duft der Blumen und die Stimme des fröhlichen Thieres. Meine Seele erhob sich oft lobend, liebend mit der Stimme der Kreaturen, und der Geschöpfe Schöpfer erfüllte, reinigte, heiligte sich mein junges Herz.

G. H. v. Schubert.

C.

42. Das Gewitter.

Vater. Welch ein Gewitter! Wie der Donner kracht! Blitz und Schlag immer schneller auf einander. — Nun gilt es Vorsicht! . . Weg vom Ofen, ihr Kinder! Tretet in die Mitte des Zimmers! Oeffnet die Thür! (Dem Gesinde zurufend.) Löscht das Feuer aus! Geschwind!

Kinder. (Sich an ihn schmiegend.) Ach Vater! ach Vater! O wie es rasselt und rollt! Alle Fenster zittern!

Vater. Zittert ihr nur nicht! Furcht vergrößert die Gefahr.

Mutter, Gott sei bei uns! Ach der Blitz hat gezündet! Gewiß! Gewiß! Seht, da laufen schon Leute zusammen!

Kinder. Ach Gott! Feuer! Feuer! Feuer!